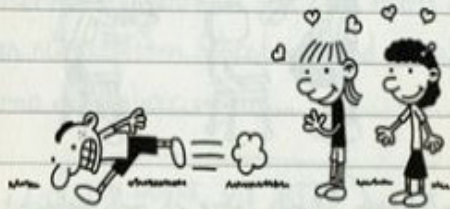


Manno, ich hab echt KEINE AHNUNG, was heutzutage mit den Mädchen los ist. Früher, in der Grundschule, war alles ganz einfach: Wenn man in seiner Klasse der schnellste Läufer war, hat man die ganzen Mädels gekriegt.

In der Fünften war Ronnie McCoy der Schnellste.



Heute ist alles viel komplizierter geworden. Jetzt muss man die richtigen Klamotten tragen oder viel Geld haben oder einen süßen Po oder so was. Und Jungs wie Ronnie McCoy gucken in die Röhre und wundern sich, was passiert ist.

Der beliebteste Junge in meiner Klasse heißt Bruce Anderson. Was mir echt stinkt, weil ich mich schon IMMER für Mädchen interessiert habe, während Typen wie Bruce erst in den letzten Jahren draufgekommen sind.

Ich weiß noch ganz genau, wie Bruce in der Grundschule drauf war.



Aber glaubt ihr, das rechnet mir irgendjemand hoch an? Pustebume.

Wie gesagt, Bruce ist der beliebteste Junge in unserer Klasse. Und das bedeutet, dass wir anderen Jungs nur noch um die billigen Plätze streiten können.

Nach meiner Rechnung bin ich dieses Jahr so auf Platz 52 oder 53 der Beliebtheitsskala. Die gute Nachricht: Bald werde ich aufrücken, denn direkt vor mir ist Charlie Davies und der kriegt nächste Woche seine Zahnsperre.



Fünf Empfehlungen für die Ferienlektüre

I. **Gregs Tagebücher** von Jeff Kinney: auch für Erwachsene lesenswert, für Kinder in jedem Fall. Sie sollen lesen, was ihnen und ihren Gleichaltrigen gefällt, und können so ihre Zeit (laut Seneca »das Allerwertvollste, was wir haben«) sinnvoll verbringen.

II. **Ein Sommerklassiker** (Lektüre für Fortgeschrittene): Theodor Fontanes wunderbarer Liebesroman *Irrungen Wirungen* (1888). Kap. 11 beginnt so: *Die Landpartie, die man nach dem Wilmersdorfer Spaziergange verabredet oder wenigstens geplant hatte, war nun auf einige Wochen hin das Lieblingsgespräch, und immer, wenn Botho kam, überlegte man, wohin? Alle möglichen Plätze wurden erwogen: Erkner und Kranichberge, Schwilow und Baumgartenbrück, aber alle waren immer noch zu besucht, und so kam es, daß Botho schließlich »Hankels Ablage« nannte, von dessen Schönheit und Einsamkeit er wahre Wunderdinge gehört habe, Lene war einverstanden. Ihr lag nur daran, mal hinauszukommen und in Gottes freier Natur, möglichst fern von dem großstädtischen Getreibe, mit dem geliebten Manne zusammen zu sein. Wo, war gleichgültig.*

III. und IV. **Manfred Spitzer: Cyberkrank. Wie das digitalisierte Leben unsere Gesundheit ruiniert** (München 2015) und **Harald Welzer: Die smarte Diktatur. Ein Angriff auf unsere Freiheit** (Frankfurt am Main 2016). Zwei kritische Bücher über das Internet, das andere und klügere Freizeitbeschäftigungen verdrängt, zum Beispiel das Lesen von Büchern und Zeitungen..

V. Die **Weilheimer Anthologie 1980 – 2010**, die ich zu meinem Vortrag für alle mitbringe, enthält Texte von mehr als 50 Autorinnen und Autoren, die am Gymnasium Weilheim vorgelesen haben und deren Bücher nach wie vor lesenswert sind.

Das grenzenloseste aller Abenteuer

Heutzutage wissen ja wohl alle Eltern, daß ihre Kinder Bücher brauchen ... oder etwa nicht? Falls es noch welche geben sollte, die das nicht wissen, dann kommt zu mir, liebe Freunde, damit wir darüber reden, denn mir liegt sehr viel daran, euch zu überzeugen. Ich weiß zwar nicht, was ihr euch für euer Kind erträumt und erhofft, aber ich weiß, daß es für alle Wechselfälle des Lebens besser gerüstet ist, wenn es lesehungrig ist.

Was eigentlich wünscht ihr euch für euer Kind ... vielleicht zunächst einmal etwas so Banales wie, daß es in der Schule gut vorankommt? *Ja, aber dann müßt ihr ihm den Weg zum Buch weisen*, und zwar nicht nur zum Lehrbuch, sondern auch zu solchen Büchern, die seine *Lesegier* einzig und allein dadurch wecken, daß sie lustig und spannend sind. Ist es nicht wunderbar, daß euer Kind nur dadurch, daß es etwas tut, was ihm Spaß macht, sich um vieles besser ausdrücken und schreiben lernt und so viel mehr über die Welt erfährt, selbst über so was, das man in der Schule können muß?

Astrid Lindgren (1907 – 2002), Das verschwundene Land, 1977, S. 81 © Friedrich Oetinger Verlag, Hamburg

*Lege, intellege, elige, dilige.
Lies, erkenne, wähle aus und liebe!*

Friedrich Denk, Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste und des PEN, war von 1974 bis 2004 Deutschlehrer am Gymnasium Weilheim, wo er 1980 mit Kollegen die *Weilheimer Hefte zur Literatur* und die Reihe der Dichterlesungen gründete. Er schrieb vier Bücher, zuletzt *Wer liest, kommt weiter (Nachwort: Martin Walser), Gütersloh 2013*. Seither hat er mehr als 70 Vorträge über die Bedeutung des Lesens gehalten (www.friedrichdenk.info).

*Alit lectio ingenium. Das Lesen nährt den Geist.
Seneca (1 – 65), 84. Brief an Lucilius*

*Reading is to the mind what exercise is to the body.
Was der Sport für den Körper ist,
ist das Lesen für den Geist.
Joseph Addison (1672 – 1719)*

Ich vergesse das meiste, was ich gelesen habe, so wie das, was ich gegessen habe; ich weiß aber soviel, beides trägt nichtsdestoweniger zur Erhaltung meines Geistes und meines Leibes bei.
Georg Christoph Lichtenberg (1742 – 1799)

*(Nach drei Zitaten zum Lesen zwei zur Schaulust,
die im Gegensatz zur »Lesegier« angeboren ist:)*

Alle Menschen streben von Natur aus nach Wissen. Ein Beleg dafür ist ihre Liebe zu den Sinneswahrnehmungen, die sie, abgesehen vom Nutzen, um ihrer selbst willen lieben, am meisten die der Augen.

Aristoteles (384 – 322 v. Chr.), Metaphysik (Anfang)

Dummes Zeug kann man viel reden,
Kann es auch schreiben,
Wird weder Leib noch Seele töten,
Es wird alles beim Alten bleiben.

Dummes aber, vors Auge gestellt,
Hat ein magisches Recht;
Weil es die Sinne gefesselt hält,
Bleibt der Geist ein Knecht.

J. W. von Goethe (1749 – 1832), Zahme Xenien, 1821

LESEN MACHT SPASS



Weilheimer Lesepause am Kirchplatz

Friedrich Denk

Warum Lesen die klügste Freizeitbeschäftigung ist

Vortrag und Gespräch

Drei Fragen zuvor:

- 1. Wieviel mehr Mädchen als Jungen machen Abitur in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz?*
- 2. Wie viele Bücher liest Bill Gates pro Jahr?*
- 3. Was antwortete Steve Jobs einem Journalisten, der ihn fragte, was seine Kinder vom iPad hielten?*

Montag, 24. Juli 2017, 19.00 Uhr